

Kasper und Teufel gehen in die Schule

15 Teilnehmer schlossen eine von Tibor durchgeführte Bildungsmaßnahme mit einem besonderen Geschenk an die Dombergschule ab, einem Puppenhaus.

Suhl – Zum Abschluss ihrer Trainingsmaßnahme haben sich die 15 Teilnehmer, die im Bildungszentrum der Tibor EDV-Consulting GmbH ein Dreivierteljahr verschiedene Stationen durchliefen, etwas ganz Besonderes ausgedacht. Im kreativen Ausbildungsabschnitt ihres Lehrganges fertigten sie Handpuppen und

fen worden. Das Puppentheater sollte der Dombergschule übergeben werden. Eine Idee, die hundertprozentige Zustimmung fand.

Am Montag war es soweit, Simone Potratz, die stellvertretende Schulleiterin, nahm mit herzlichen Dankesworten das große Geschenk entgegen. Das Puppentheater solle nicht nur der Freizeitbeschäftigung dienen, sondern „wir wollen es auch im Unterricht verwenden. Gerade bei unseren jüngsten Schüler ist es wichtig, dass die Lerninhalte spielend vermittelt werden.“ Dazu eigne sich ein Puppentheater besonders gut.

Dass ihr Arbeitsergebnis auf diese Weise einem guten Zweck zugeführt



Teilnehmer eines Tibor-Lehrganges – hier mit ihrer Dozentin Heike Teubert (2.v.r.) und der stellvertretenden Schulleiterin Simone Potratz (2.v.l.) – bauten für die Dombergschule ein Puppentheater. *Foto: frankphoto.de*

das dazugehörige Puppentheater. Während sich die Frauen des Kurses um die „Schauspieler“ wie Kasper, Prinzessin, König oder Teufel kümmerten, den kleinen Figuren freundliche Gesichter und schicke Kostüme verpassten, werkten die Männer an der zusammenklappbaren, mannhohen Bühne. „Das alles war die Idee der Lehrgangsteilnehmer“, erklärt ihre Dozentin Heike Teunert.

Doch was soll mit den geschaffenen Kunstwerken werden? Diese Frage sei, so Kathrin Riemann, die Suhler Geschäftsstellenleiterin von Tibor, „aus dem Bauch“ heraus getrof-

wird, freut die Teilnehmer ganz besonders.

Nach neun Monaten schließen die Männer und Frauen ihren Kurs ab, auf dem sie allerhand Fähigkeiten und Fertigkeiten gewonnen oder wieder aktiviert haben, sei es in den verschiedenen Dingen des Alltags, beim Werkeln oder Sporttreiben. Die vom EU-Sozialfonds geförderte Bildungsmaßnahme diene zur Beförderung der Integration, sagt Kathrin Riemann. Einige Teilnehmer konnten nach Abschluss des Lehrganges Arbeit in Teilzeit oder Nebenbeschäftigung finden. *ru*